



UND NELSON SPIELT – EINE TONFILM-SCHLAGER-REVUE

D 1929

Regie Hans Conradi

Drehbuch Hans H. Zerlett

Produktion Tonbild-Syndikat AG, Berlin

Kamera Paul Holzki

Musik Marc Roland

Darsteller Rudolf Nelson, Willy Schaeffers, Walter Joseph, Jenny Steiner, Mady Christians, Weintraubs Syncopators

Spezifikationen 13 min, s/w, 2K DCP, 1,19:1 (16:9), 5.1 mono
FSK Infomaterial o. A.

Synopsis

Der Kurzfilm zeigt eine Aneinanderreihung verschiedenster kabarettistischer Sequenzen mit Bühnenstars der späten 1920er Jahre. Es treten u.a. auf die Tänzerin Jenny Steiner, der Kabarettist und Schauspieler Willy Schaeffers und Weintraubs Syncopators. Mittels filmischer Tricks wie bspw. Doppelbelichtungen und Überblendungen entsteht ein Kaleidoskop surrealistischer Szenen, zusammengehalten und kommentiert von der Musik Rudolf Nelsons und der Weintraubs Syncopators.

Hintergrund

Rudolf Nelson (geb. Lewysohn am 08.04.1878 in Berlin, gest. 05.02.1960 in Berlin) war ein in den 1920er Jahren überaus erfolgreicher jüdischer Komponist, Pianist und Kabarettist mit einem Faible für die Kleinkunst. Er schrieb zahlreiche Revuen und Operetten und leitete seine eigenen Theater, so etwa im Haus Kurfürstendamm 217, dem späteren Kino *Astor*. Die prachtvollen, zugleich unpolitischen Nelson-Revuen waren ein Bestandteil der Goldenen Zwanziger in Berlin und prägten die Kunst- und Kulturszene der Weimarer Republik nachhaltig. Zahlreiche Stars der Zeit – Marlene Dietrich, Hans Albers, Wilhelm Prager – gaben seine Lieder zum Besten, die Tänzerin Josephine Baker trat in seinem Theater auf und Kurt Tucholsky verfasste Texte zu seinen Kompositionen. Nach der Machtergreifung der Nazis emigrierte Nelson 1933 über Wien und Zürich nach Amsterdam, wo er das Exilkabarett *La Gaité* gründete. Den Einmarsch der Wehrmacht überlebte er in einem Versteck. Nach Kriegsende kehrte der „Altmeister des Kabarettts“ nach Berlin zurück und schrieb hier 1949 seine letzte Revue *Berlin-W Weh* mit Texten vom Günter Neumann.

Bearbeitung

Im Jahr 2017 konnte der Film anhand eines Materials aus dem Bundesarchiv-Filmarchiv digital remastert werden.

